



Dieter Riffel (vierter von links) ist wie vor 25 Jahren beim Eintritt bei Kolping immer noch klar, dass „Schöpfung bewahren“ ein zentrales Thema ist. Da er Gründungsmitglied beim NABU in Wiesloch ist, hat er die Kooperation entscheidend mit in Gang gebracht.

Schöpfung bewahren ganz konkret

Es war Knochenarbeit. Die Böschung verwildert und bewachsen, die Erde hart gebacken vom heißen Frühling 2011, und mittendrin fünf Mitglieder der Kolpingsfamilie Wiesloch. Mit Spaten, Hacke und Schaufel rückten sie dem Stück Land zuleibe, auf dass es Früchte trage für –Wildbienen.

stoßen: In enger Zusammenarbeit mit dem örtlichen „Naturschutzbund“ (NABU) hat die Kolpingsfamilie ein Bienenhotel eröffnet (siehe Seite drei dieser Ausgabe) und dafür gesorgt, dass in unmittelbarer Nähe des Quartiers der Grund bereitet wird, damit dort Wildblumen und –kräuter wachsen, als Nahrung für die Insekten.

Auf Initiative von Dieter Riffel, der im erweiterten Vorstand der Kolpingsfamilie mitarbeitet, hatte die örtliche NABU-Vorsitzende im Februar einen Vortrag über die

„Wir von Kolping sind eben aufgeschlossen für Natur-Fragen.“ Fast so trocken wie die Arbeit gewesen sein muss, kommentiert Dieter Riffel den Einsatz. Dabei hat das langjährige Mitglied der Kolpingsfamilie eine beispiellose Aktion ange-



Dieter Riffel (l.v.r.) packt natürlich auch selbst mit bei der staubigen und mühsamen Arbeit an, den Boden für eine Neuanpflanzung von Bienenfutter vorzubereiten.

Arbeit des Vereins in Wiesloch gehalten. Der Kontakt lief auf dem kurzen Dienstweg: Dieter Riffel engagiert sich auch beim NABU. Und gleich nach Ende des Vortrags war für die Zuhörer klar: Wir machen etwas. „Schöpfung bewahren – dieses Wort steht ja schon im Leitbild von Kolping“, sagt er, „und was das für uns bedeutet, darüber hatten wir schon im Vorjahr diskutiert.“ Nun war die Möglichkeit da, etwas in die Praxis umzusetzen.

Entlang der sogenannten NABU-Meile, an der alten Bahnlinie, wird sich die Kolpingsfamilie Wiesloch auch weiter engagieren, sagt Dieter Riffel. „Der Bereich muss ja gepflegt werden und für die Tiere attraktiv bleiben.“ Und es wird weitere Projekte geben. Vorgesehen im Kolping-Programm für 2012 ist bereits der Bau kleiner Bienen-Nistkästen, möglich wären außerdem die Unterstützung des NABU beim Erhalt wertvoller Flächen für Blumen und Vögel, bei einem Projekt „Streuobstwiese“ oder bei der Bewahrung gefährdeter Moore und Feuchtgebiete in der Umgebung von Wiesloch. Das wäre dann sicher auch eine weniger trockene Angelegenheit. **Rainer Ruther**

Kolpingsfamilie baut Hotel für seltene Gäste

Es gibt eigentlich keinen Grund, hier zu wohnen. Das Hotel ist noch nicht einmal fertig, die Gäste sind auf engstem Raum zusammengepfercht und es liegt direkt an einer viel befahrenen Straße in Wiesloch.

Doch Wildbienen können – anders als Menschen – nicht wählerisch sein. Ihre Lebensräume schwinden, ihre Nahrung müssen sie immer mühsamer suchen. Da kommt so ein Bienenhotel gerade richtig. Das regalgroße „Gebäude“ steht an einer vor Jahrzehnten stillgelegten Bahnlinie, auf deren Trasse jetzt reger Fahrradverkehr herrscht.

Den Insekten muss wie ein superkomfortables Fünf-Sterne-Hotel vorkommen, was die Kolpingsfamilie Wiesloch in Zusammenarbeit mit dem NABU hier aufgebaut hat. Es bietet auf drei Etagen gelochte Baumscheiben, Lochsteine, hohle Bambus- und Holunderzweige und viele andere Nist- und Brutorte. Und auch für Nahrung ist gesorgt: Die Wildbienen – in Baden-Württemberg gibt es rund 350 verschiedene Arten – finden auf der NABU-Meile entlang des Bahnwegs geradezu paradiesische Verhältnisse. An der ein Meter hohen Böschung dürfen viele Wildpflanzen wuchern, die anderswo mit Stumpf und Stiel ausgerottet werden. Direkt gegenüber dem Bienenhotel, in Flugweite für ein Frühstück oder einen Snack zwischendurch, weicht das Gestrüpp einem übersichtlichen Terrassengarten. Minze, Kapuzinerkresse, Malve, Kugeldistel, Fetthenne – ein Menü vom Feinsten.



Hier finden einige der weit über dreihundert in Baden-Württemberg heimischen Wildbienenarten eine Bleibe: Im Bienenhotel von NABU und KOLPING in Wiesloch.

Entstanden war die Idee für die Aktion „Bienenhotel“ im Februar 2011 nach einem Vortrag der örtlichen NABU-Vorsitzenden Simone Janas bei der Kolpingsfamilie. Dass es dann so rasch voranging, hing damit zusammen, dass Kolping-Vorstandsmitglied Dieter Riffel sich auch beim NABU engagiert. „Das hat die Kooperation und die Absprachen sehr erleichtert“, sagt er. Und kaum war die Idee geboren, machten sich auch schon fleißige Helferinnen und Helfer ans Werk. „Man glaubt gar nicht, wie viele Kolpinger ein profundes Gartenwissen haben“, sagt Simone Janas. „Man spürt, dass Schöpfung bewahren ihnen ein echtes Anliegen ist.“ Allerdings brauchten alle erhebliches Durchhal-

tevermögen, denn der Wildgarten gegenüber dem Bienenhotel wurde während der langen Trockenzeit im Frühjahr angelegt – eine staubige Angelegenheit, die Pflanzen in den harten Boden zu bekommen.

Gewonnen werden konnten auch Grundschüler der Stadt – sie bauten die Quartiere für die Bienen und lernten gleichzeitig, wie wichtig die kleinen Tierchen sind. Denn Obst und Blütenpflanzen sind auf die Bestäubung durch Insekten angewiesen. Gerät die Befruchtung ins Stocken, kann eine ganze Nahrungskette zusammenbrechen. Ein Bienenhotel in jeder Stadt wäre da schon eine große Hilfe. **Rainer Ruther**



Die Pflanzen für ein Wildbienen-Menü vom Feinsten setzen die Jungen und Mädchen einer Schulklassen auf den Böschungstreifen gegenüber dem Bienenhotel: Minze, Kapuzinerkresse, Malve, Kugeldistel, Fetthenne.